

## Unsere 87er beziehen die Ochamps-Kaserne.

## Ein Freudentag für Wiesbaden.

Von den Däubern der neuen Champs-Kaserne  
und dem ehemaligen Gersdorffs-Platzgelände an der Gersdorffs-  
straße und Schierkeiner Straße wie die hohe Riedfries-  
sionne aus Anlaß der feierlichen Einweihung der neuen  
Kaserne. Gleichzeitig können wir den Regimentsstab, das  
11. Bataillon, die 13. und 14. Kompanie unseres Infanterie-  
regiments 87, die damit  
ihren offiziellen Einzug  
hatten, begrüßen. Wiesbaden  
und seine gesamte Bevölke-  
rung sind froh darüber, wie  
der Garnisonsstadt zu sein,  
und so ist dieser 18. Dezember  
nicht nur ein denkmar-  
ker Tag für die Truppe,  
die in den neuen, schönen und  
ausblicke eingerichteten Ge-  
bäuden ihre neue Unterkunft  
wirkt, sondern auch ein  
Gedenktag für die Stadt  
Wiesbaden. Es gab eine  
Zeit, in der fremde Truppen  
in ihren Städten Quartier ge-  
nommen hatten, eine Zeit  
der Schmach und Schande,  
unvergessen für alle die, die  
in ihrer ganzen Schwere  
unterlebt haben. Glücklicher-  
weise war es nur eine kurzfristige Episode in der alten  
militärischen Tradition der Stadt. Sie liegt hinter uns und

Wie steht es nun mit dem Leben am Beginn einer neuen glückverheißenden Epoche als das Kornsilberjahr. In dem weiten Käferlande, eingekleid von den heißen Kompaniegebäuden im Osten und Westen, den Wirtschaftsgebäude im Norden und den Waisenmeisterei im Süden, steht sofort ausgerückt die Truppe. Viele Blesse und jüngere sind am Samstagmorgen hinausmarschiert, um diese Feierstunde mitzuverleben. Schon kalt sind vor allem die ehemaligen 87er angezettelt. Sie wollen diesen Augenblick besonders zu würdigen, vor ihnen stehen Soldaten des neuen deutschen Reichsheeres, die mit Stolz ihre 87 auf den Mäntelchen tragen.

Kurz nach 10.30 Uhr beginnt die Feier. Bei dem mit Zinnengräten gesäumten Rednerpult stehen die Vertreter der Stadt und ihrer Gliederungen, der sozialen und katholischen Verbänden und der Wehrmacht. Gemeinsam mit Kreisleiter Schäfer und Oberbürgermeister Dr. Mitz streilen der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst von Sappelow und der Regimentskommandant, Oberstleutnant, die Kolonnen unter den Klängen des Patriotischen Liedes. Dann ertönen die Rhythmen des 8er-Parademarsches über den Platz, der sich langsam mit einer dichten Menschenmenge füllt. Aber unverdorben halten die Volksmessen trockene Kälte und Rose aus, um die Reden zu hören, in der Feierstunde geläufig zu werden.

Zuerst nimmt im Namen der Bauleitung Regierungsbaurat Dr. Höß vom Deesewabau Wiesbaden das Wort. Er dankt daran, daß mit den Bauarbeiten an den Holzmauern am 7. November 1936 begonnen wurde und daß in den zweit von rund einem Jahr von dem Wert Betriebswirtschaftliche Arbeit geleistet werden ist. Es gab einen Überblick über die Bauleitung, dankte den Stellen der Wehrmacht, mit großem Verständnis für die mancherlei Schwierigkeiten bei der Errichtung der Bauten die haben hörden müssen. Er drückte dann vor allem den Regimentskommandeur und übertrug als zu äußern Zeichen der Übernahme die Bauleitseiten durch die Truppe einen großen Schlüssel.

## Das Wirtschaftsgebäude der Ochamps-Kaserne. (4 Photos: Expert — R.)

Der Regimentskommandeur,  
Oberst Dehner,  
grüßte hierauf die zahlreichen Ehrengäste und  
Höflichkeiten, sein besonderer Gruß galt den alten Kameraden  
vom Soldaten- und Kriegerbund und vor allen  
Kameraden des alten 1. Königlich Preußischen Infanterie-Regi-  
ments, 17, denen hohe Überlieferung zu pflegen. Aufgabe war  
die Ehre des Regiments sei. Diese enge

baden. „Ihr habt eine Garnison, wie sie nicht schöner und ehrenvoller sein kann. Die gesamte Bevölkerung, die unter der System- und Bevölkerungszeit besonders Karl gelitten hat, ist mit hoch erfreut über diesen Einzug. Das Infanterie-Regiment 87 ist berufen, die holtze Tradition der 80er und 87er hier zu hüten und fortzuführen. Die verantwortlichen Stellen und die Bevölkerung sind bereit, den denkmalischen Be- lagen der Truppe Rechnung zu tragen und darüber hinaus

ht in Wiesbaden eine Heimstätte zu schaffen, in denen sich die Kameraden auch wohl fühlen werden. Ein scharfes Schwert in der Hand des Obersten Befehlshabers, das ist die Wehrmacht im neuen Deutschland." Die Rede des Kommandanten klang aus in das begeistert aufgenommene Sieghfest auf den Füßen, dem die Lieder der Nation losloren.

Im Namen der Bewegung  
entbot

### Kreisleiter Mömer

Zum Gedenken der alten Komrade.  
An der Frontseite des Stabsgebäudes der Döbauer-Kaserne in der Schiersteiner Straße sind die Köpfe von fünf Soldaten aus den Jahren 1682, 1780, 1813, 1912 und 1918 mit denen für ihre Zeit charakteristischen Kopfschmucken angebracht worden. Arbeiten des Bildhauers R. Dienhart.

bundenheit mit den alten Stern komme symbolisch zum Ausdruck in der Benennung der Kaserne mit dem Namen des ersten Gefechtes im großen Kriege bei Champa s., das von dem alten Regiment viel Tapferkeit, Blut und Opfer forderte, ihm schließlich aber auch den Sieg brachte. Dieses herzliche Vorbild wird für die jungen Soldaten stets eine Verpflichtung sein, den abgängigen Helden nachzueifern, wenn der Führer und das Vaterland einen rufen.



Oberst Dehner, Kommandeur des Inf.-Regiments 87.

Obert Döhner wandte sich sodann an seine jungen Kameraden und hielt ihnen die hohen Tugenden des deutschen Soldaten vor Augen, die sie in der schönen neuen Unterfunkt kennenzulernen sollen. Die neuen Bauten, so schätzte er weiter aus, sind in ihrer baulichen Sauberkeit und Schlichtheit ein Sinnbild des neuen Zeitalters des Dritten Reiches. So müsste auch der Geist sein, der in diesen Hallen einschreibt, der Geist der Klarheit und Wahrheit, der volksverbindenden Kameradschaft. Die Rede des Regimentskommandeurs klang aus in das heilige Gelöbnis, kets die harte soldatische Pflicht zu erfüllen und zum äuhersten in glänzender Hingabe und Berechnung gegenüber unserem großen Führer, dem Schöpfer der Wehrmacht. „Wir wollen unsere Pflicht tun als wohlerzogene deutsche Soldaten, gegenüber unserer neuen Garnisonsstadt, die kots sein soll an die Welt, wie wir kots und glücklich sind, in einer der schönen Städte Deutschlands unsere Dienstzeit verbringen zu dürfen. Wir wollen nicht müde werden, hier zu arbeiten und zu schaffen und zu wirken für unser heiliggelebtes ewiges deutsches Vaterland.“

Daraus ergriff der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden

**Oberrittmeister von Koppelow**  
das Wort. Er beglückwünschte das Regiment zu der neuen Unterkunft und entbot ihm einen herzlichen Willkommensgruß beim offiziellen Einzug in seine neue Garnisonstadt Wes-

der Grund und Boden, auf dem heute die Käfersauberten leben, wieder dem Zweck zugeführt worden ist, den er früher erfüllt habe, nämlich die Stärke der Ausbildung des deutschen Mannes zum Waffenträger der Nation zu sein. Kreisleiter Römer erinnerte auch noch einmal an die dunkelste Zeit in unserem Vaterlande, als die Truppen uns feindlich gekenneter Nachbarmächte auf diesen Platz aufmarschierten. Deutschland wird niemals mehr wehrlos werden. Adolf Hitler hat ihm seine Ehre wiedergegeben. Unser Ziel ist Arbeit und Friede. Mit dem Wunsche, daß die neuen Unterkunftsräume, fests eine Arbeits- und Erziehungsstätte sein mögen, schloß der Kreisleiter seine Ansprache.

hick in herzlichen Worten im Namen der Wiesbadener Bevölkerung die junge Garnison willkommen. Der deutsche Soldat steht heute andersjur Bevölkerung als in der Kriegs- und ersten Nachkriegszeit. Er ist wieder ein Soldat eines Hohlsberges, vor dem Krieg aber das Leben des Soldaten härter absondernd von dem Leben des Volkes. Heute kommt der Soldat aus dem Volle und geht auch wieder in sein Volk zurück. Wenn man das über Augen hält, wird auch der Kontakt zur Wiesbadener Bevölkerung schnell hergestellt sein und wir werden die Soldaten als die umsichtigsten ansehen, wie wir die Ihren sein wollen.

Die Einweihungsfeier der Dahms-Kaserne fand ihr Ende mit einem dreisätzigen Hurra, das Oberst Dehner auf die Stadt Wiesbaden und ihre Bevölkerung ausbrachte, in das die Truppe begeistert einstimmte.

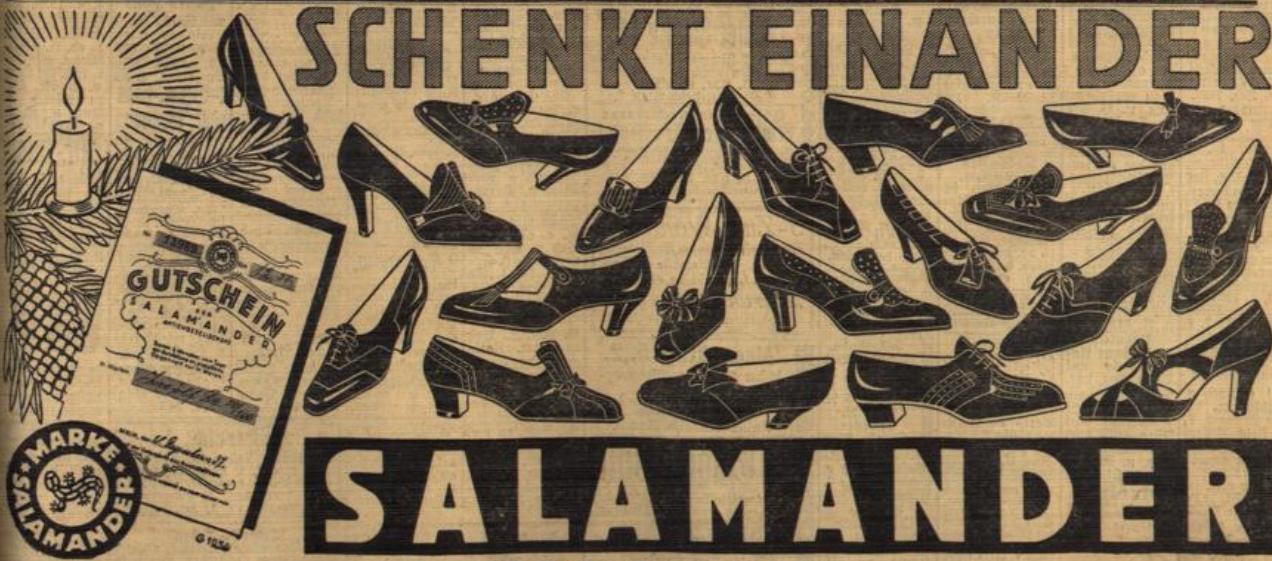
Auch wir rufen unserer 87ern noch einmal ein herzliches Willkommen zu und hoffen, daß sie sich in unserer schönen Stadt recht wohl fühlen werden. W. P.

卷之三



### Das Stabsgebäude des Inf.-Regiments 87.

# SCHENKT EINANDER



**Wiesbaden, Langgasse 2.**

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufm. Personal

Für Kfm.-Büro wird

1 Lehr-mädchen

mit alt. Schu-

Allem. Bilda.

Handelsfach.

post. Erf. (Timo-

(Balázs) 2c)

lojox. ob. 100,-

ctv. 1. 4. 1938,

gesucht.

Selbständige, Be-

werb., Lebensst.

Zeugn. an

Postamt 88

Wiesbaden.

Gewerbeisches Personal

Tüchtiges

Häussel-

fräulein

i. 1. 1. 1938

für Bür. u. Weinkellerei

neb. Leuchte, Sch

Lampe, Tisch-

u. Stuhl.

Büro

neben

durch Schluß von

Büroarbeiter

Ana. u. 6. 322

an Taobl.-Berl.

Auswahl

1. 2. 1938

gesucht

Tücht. Mädchen

od. allein, alt.

Frau sur selbst

Führung ein. 1. 1.

Haushaltss. taus-

über gesucht.

Vorarbeiterin bei

M. Jank.

Hermannstr. 20.

Ordnentliches

und lauberes

Weinmädchen

für gesell. Haus-

halt in Ehe.

m. Kind gesucht.

Fran Schmidt

Wain-

Gontebel

Heidelsheimer

Straße 52.

Jüngstes häusl.

Allermädchen

über 15 J. von

1. 1. 1938 für

Hilfsherrsch.

(2. Berl.)

in Dauerl. 1. 1. 1938

od. 1. 1. 1939 mit

Zewansabsch.

3. 320 T.-Berl.

Dame sucht

auf sofort

gebild. u. sehr

erfahrenen

Aushilfs-

kraft

für besseren

Privathaus

etw. neuzeitl.

Küche vertr.

Nur schriftl.

Bewerbung an

an Meles.

Sonnenberg,

Verdunstr. 51

Tüchtiges

überlämmes

Mädchen

i. alle Haushalt-

in 2. Berl.

Dienstleit.

28. Dez. 1937.

Meldungen nach

7 Uhr abends

Schwefel.

Rosenstr. 10. 2.

erbeten.

Selbständige, lo-

gef. Böllmann,

Leberherr 1.

Tücht. leibst.

arbeitendes

Mädchen

mit außer Un-

gangsfehlungen

1. 1. 1. 1938 gel.

Dr. H. Thele-

mannstr. 7. 1.

Tel. 26265 präs.

Zweiter, t. 1. 1.

Hausgehilfin

mit a. Koch u.

Küchenmeis.

di. alle Haushalt.

in klein. Billen-

str. m. Eingang.

Heizung gesucht.

Adr. zu erfr. im

Taobl.-Berl.

Für 1. Jan.

tüchtiges solides

hausmädchen

gesucht.

Töchterheim

Schaar.

Adelsheidstr. 25.

Seucht  
ja. Stenoptipitlin

mit Selbständige, auch selbständige, zu arbeiten u. mod. Kartei gewünscht zu führen.

Angenehm. Neukreis. Gemäßigkeit im Umgang mit Kunden u. bei der Abwicklung, umfangreiche Erfahrung, erfordert 8-12 Uhr.

Bewerber u. Stell. in Kenntnis od. mit Anschrift od. mit Anschrift u. Tel. 317 an Taobl.-Berl.

Bil. Buchhalterin.

Lohnbuchhalterin. Stenoptipitlin.

Ende 30. perl. in allen vorformm.

Büroarbeiterin. Arbeit, Arbeit, auch Erfahrung, lang, Erledigung in unreg. Stellung, auch ab 1. 1. 1938.

Gesucht. Zuschriften unter 1. 188 an den Taobl.-Berl.

Prival-Büroarbeiter(innen)

für perl. gesell. Büroarbeiter überfordert

gesucht. Waffenamt, leicht verl.

förl. hof. Berl. Bewerber. und. 3. 11. 28 an Alm. Frankfurt W.

Kaufm. Personal

Tüchtiges

Hausgehilfin

für nachmittags von 14-18 Uhr

gei. Stell. zum 1. 320 T.-Berl.

Weibliche Personen

Bettetages

Gute

Nebenw. erdienst

durch Schluß von

Büroarbeiter

Ana. u. 6. 322

an Taobl.-Berl.

Auswahl

1. 2. 1938

gesucht

Tücht. Mädchen

od. allein, alt.

Frau sur selbst

Führung ein. 1. 1.

Haushaltss. taus-

über gesucht.

Vorarbeiterin bei

M. Jank.

Hermannstr. 20.

Ordnentliches

und lauberes

Weinmädchen

für gesell. Haus-

halt in Ehe.

m. Kind gesucht.

Fran Schmidt

Wain-

Gontebel

Heidelsheimer

Straße 52.

Jüngstes häusl.

Allermädchen

über 15 J. von

1. 1. 1938 für

Hilfsherrsch.

(2. Berl.)

in Dauerl. 1. 1. 1938

od. 1. 1. 1939 mit

Zewansabsch.

3. 320 T.-Berl.

Dame sucht

auf sofort

gebild. u. sehr

erfahrenen

Aushilfs-

kraft

für besseren

Privathaus

etw. neuzeitl.

Küche vertr.

Nur schriftl.

Bewerbung an

an Meles.

Sonnenberg,

Verdunstr. 51

Tüchtiges

überlämmes

Mädchen

i. alle Haushalt-

in 2. Berl.

Dienstleit.

28. Dez. 1937.

Meldungen nach

7 Uhr abends

Schwefel.

Rosenstr. 10. 2.

erbeten.

Selbständige, lo-

gef. Böllmann,

Leberherr 1.

Tücht. leibst.

arbeitendes

Mädchen

mit außer Un-

gangsfehlungen

1. 1. 1. 1938 gel.

Dr. H. Thele-

mannstr. 7. 1.

Tel. 26265 präs.

Zweiter, t. 1. 1.

Hausgehilfin

mit a. Koch u.

Küchenmeis.

di. alle Haushalt.

in klein. Billen-

str. m. Eingang.

Heizung gesucht.

Adr. zu erfr. im

Taobl.-Berl.

Für 1. Jan.

tüchtiges solides

hausmädchen

gesucht.

Töchterheim

Schaar.

Adelsheidstr. 25.







**Brillanten**  
in jeder Größe  
Gold, Silber,  
Pfandscheine  
samt  
**Eugen Grosse**  
Gr Eschenheimer Str. 4  
Tel. 27552  
G. B. 10332  
Frankfurt a. M.

**BRIEFMARKEN**  
Sammlungen, Einzelmarken,  
Marken auf Brief kaufen ges. Kasse  
Briefmarken-Hess-Mauritius-  
Straße 16

**Jelle**  
taut, gerbt und verarbeitet  
Tierpräparatoren Mess.  
Ellenbogenstrasse 5, Ruf 28707.  
Beratung fertiger Pezze.

**Alteisen, Metalle**  
**Lumpen, Papier, Glaschen**  
taut  
Ges. Lied. Wiesbaden  
Wolfsstrasse 31. Tel. 22091.

**Hasen-**  
**felle**  
taut Marloß,  
Hellmundstr. 52.

**Lumpen**  
**Eisen**  
**Metalle**  
taut n. B.  
H. Wiegand  
Fachmarkt, 8/8  
Tel. 28851

**Lumpen**  
Plastik, Eisen,  
Papier, Metall,  
Kunststoff, Karton,  
Kleider, Leder,  
Albrechtstraße 3,  
Ob. 1. Stoß.

**Verpackungen**  
Eine seit über  
40 Jahren besteh.  
**Bäckerei**

ist eingetretener  
Familien-  
betrieb, halber  
sofort oder zum  
1. 1. 38 an  
meist zu ver-  
kaufen übernommen  
werden. Anfrag.  
u. B. 313 T. B.

**Befestigtes**  
**Mainzer**  
**Wein-**  
**Restaurant**  
In transkribts.  
halber zum 1. 4.  
1938 von Befit.  
verpackten. Er-  
forderl. 3000 M.  
Gef. Anfrag. u.  
R. M. 212 haupt-  
postfach. Mainz.

**Wirtschaft**  
2. 1. April 1938  
zu vermieten  
Ang. u. R. 316  
an Tagbl. Betr.

**Pachtgeschäfte**  
kleiner Garten  
gegen Abstand  
zu pachten. Ge-  
lang. u. R. 319  
an Tagbl. Betr.

**Heiraten**  
**Wahlwunsch**  
Witwe, 40 J.,  
angem. Aufzehr.  
mit eigen. Haus  
u. Heim a. dem  
Lande, möchte  
mit ihrem  
Arbeit. wied.  
verheiratet.  
Witmer mit  
kind annehmen.  
Ang. u. R. 317  
an Tagbl. Betr.

**Briefmarken - fiaus**  
Dr. W. Becker  
Langasse 56  
Fernruf 26683  
Alben, Kataloge, Bedarfssortikel

**Tägliches Fach-Essen**  
Büro, Tisch zu haben.  
Barfen vorhanden. Anfrag.  
unter T. 314 an Tagbl. Betr.

Wohn-Wand-  
tafel. Frau, 29 J.,  
alt, seicht, mit  
5 J. alt. Sonn-  
nicht auf diesem  
Wege soll. Eher-  
gen. b. 3. 35 J., 1.  
Ob. St. am. In-  
Heirat. Frau, 29 J.,  
S. 319 T. B. Van. zwcl.

**Verlobungen**

Wien. Wand-  
tafel, 6 RM.  
Staubsauger  
täglid. 1.50 RM.  
Neuaufl. 5. 1.  
Geb. Dame mit  
171 J. Tochter  
macht Anteil an  
musikal. Tischl.,  
eo. auch dass-  
muss. Anfrage  
unter M. 317 a.  
Tagbl. Betr.

**Reisefutter**

Edepoar  
taut von Brust  
gute Klavier  
oder fl. Klavier  
oder Klavier  
Blech. Schreibl.,  
eventl. Kauf.  
Preisangeb. mit  
Ans. n. Werke  
u. Alter. unter  
R. 317 T. B. Betr.

**Niet**

• **Piano**  
monatl. ab 5.-  
Sedanplatz 7. 1.  
Schreibmaschine  
schriftmaschine  
neu. neue Küche  
zu kaufen gel-  
ang. u. S. 316  
an Tagbl. Betr.

**Mein Wein -**  
**Wunder**

Zweck: halbiger  
Wein, möchte  
unabhängig. Herr  
33 Jahre. Lebt  
selbst. Raum.  
Gartn. 1200 m.  
Gint. 300 m.  
mon. sehr ar-  
beit. Erleben.  
Der durch eigene  
Soul u. Schid-  
sel alles perfekt.  
mit al. Dame  
keine Erfah-  
rung. Der best.  
Damen, d. Wer-  
tend. Bild. über  
ihren Darlen.  
P. 320 an T. 321  
Disk. leidlich.

**Jamilien**

Drudschien  
und Weinen. Be-  
sonderen. Will  
gerne direkt an-  
sprech. Besuchen  
Sie bitte die ange-  
zeigten Wälder in  
unserer Schlosshalle.

**Seamler**  
in sehr guten  
Verhältn. über.  
Liegendl. Frühe.  
taut. Heirat.  
Räheres  
Frau Erna Riehl  
Gesamtvermittlung  
Frankfurt a. M.  
Klaverfelder. 8

2. Schellenberg'sche  
hofbäckerei  
Kontore: Schellen-  
berg'sche Bäckerei  
Gumm.-Str. 32a

**Jurist**

25 Jahre alt, saft. aus guter  
Familie, möchte gerne mit Dame  
aus gutem Hause und wärtet  
Heirat. Bekannt werden.  
Vorname: u. bish. Ebenbahn.  
R. Amadori, Worms,  
Peterstraße 15. Fern. 4775.

**Selbstkleinent.** Dame aus  
erster Famille, en. 30 J.,  
alleinlebend, tadellos. Sie  
möchte eine elegante  
Familie mit 2-3  
Kinder. extra. Grundbed. notw.  
Eigenheim u. el. Auto, erhebt  
Leigumahne. In M. Alsd. Arzt o.  
Durst. 1. eröff. Post. da Geld-  
interessen ausließen: tuttiv.  
bis 50 J. Ein Disk. freundschaftl.  
Bewill. annehmen. S. 318  
unter S. 318 an Tagbl. Betr.

**Fachgeschäfte**

**Witwens.** 40 J.,  
angem. Aufzehr.  
mit eigen. Haus  
u. Heim a. dem  
Lande, möchte  
mit ihrem  
Arbeit. wied.  
verheiratet.  
Witmer mit  
kind annehmen.  
Ang. u. R. 317  
an Tagbl. Betr.

**Witwens.**  
oder Tisch zu haben.  
Barfen vorhanden. Anfrag.  
unter T. 314 an Tagbl. Betr.

Bitte ausschneiden! aufkleben! aufbewahren!

**Feuer u. Unfall 02**  
**Überfall . . . 01**

Diese nachstehenden Fernsprech-Anschlüsse drücken aus, daß man zu sofortiger Bedienung für Sie bereit steht.

**Klingeln Sie an!**



**Alexi-Kaffee** gehört auf jeden Tisch  
Kaffee-Rösterel, Michelberg 9 **27652**

**Alles für den Haushalt** **23155**  
Finkost-Werner, Kirchgasse 46

**Alteisen, Lumpen,** alte Akten usw. **22626**  
kaufte Heinr. Markloff, Hellmundstr. 52

**Altgold u. Silber** kauft Juwelier Loch  
Wilhelmstr. 50, Ecke Große Burgstr., Gen. Besch. 11/667 **23840**

**Altpapier, Alteisen** **24588**  
Metalle kauft zu Höchstpreisen Heinr. Gauer, Werderstr. 3

**Auskunfts-Blum** Friedrichstraße 48 **20174**

**Autodroschke, Tag u. Nacht** **59966**

**Autofahrsschule Kranz** **23641**  
bildet aus in allen Klassen. Herrnngasse 11

**Auto-Gelegenh.-Käule** **27689/59**  
aller Fabrikate, Auto-Kraft, Dotzheim, Holzstr. 13

**Auto-Pflege** Garage und Tankstelle  
Richter, Gartenfeldstraße 14 (Nähe Hauptbahnhof) **22503**

**Autoreifen-Spezialhaus** **24803**  
Dampf-Vulkanisieranstalt Wihl. Pfeiffer, Nerostraße 16

**Autoreparatur, Tankstelle** **26095**  
Zentral-Garage, Hellmundstraße 39

**Auto-Selbstfahrer** mieten offene u.  
geschloss. Wagen **25584**  
Maurer & Hegmann, Moritzstr. 50

**Autoverwertung** **26094**  
Heinr. Schwalm  
Großes Lager von Ersatzteilen, Frankfurter Straße 90

**Beerdigungsinstitut** **25300**  
Bestattungen aller Art. W. Vogler, Blücherplatz 4

**Besohlerel susemiche-Gollath** **27446**  
arbeitet schnell, gut und billig. Michelberg 13

**Bettfedern-Reinigung** **27939**  
Anruf genügl. Werner, Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstr.

**Bier-Centrale** Wiesbaden, Inh. M. Giehl,  
Marktstr. 12, Pillner Export  
und Lager-Biere, Mineralwasser, Traub- und Apfelsäfte **26553**

**Buchbinderei Hetterich** **24266**  
80 Jahre - Kirchg. 48 - Buch-Einbände - Besteckeinrichtungen

**Dachpappen, Teerprodukte** **24312**  
in jeder Menge, Rathauer, Blücherstraße 34

**Diabetiker-Brot** nach Dr. Senftner  
Wiesbadener Brotfabrik Georg Pfeiffer, Dotzheimer Str. 126 **22775**

**Eigenheimbau u. Finanzier.** **25467**  
R. Emmelheinz, Goebenstraße 16 u. Schwalbacher Straße 2

**Fahrräd.-Nähmaschinen** **26175**  
Zimmermann & Co., Mauritiusstr. 1, Reparat. alle Ersatz.

**Färberei, Chem. Reinig.** gut, schnell,  
billig Zwick & Heeschen, Langg. 4, Goldg. 16, Platter Str. 77. **24800**

**Fisch** aus dem bekannten Spezialgeschäft  
Höss Nachf., Marktplatz 11 **20447**

**Frisör** für Damen und Herren, Parfümerie  
Wenzler, Rheinstraße 21 (neb. der Hauptp.) **26101**

**Führer führend in Lederwaren** **27726**  
Große Burgstraße 10

**Füllhorn-Tabake, -Zigarren** **27681**  
Bahnhofstr. 19, Gr. Burgstr. 4, Lohstr. 22, Witte, Moritzstr. 7

**Fußpflege** Christina Leicher, Rheinstr. 73\*  
(ärztl. geprüft)  
Sprechzeit von 10-6 Uhr (außer Mittwoch nachm.) **25477**

**Gardinen - Tülldecken** **28508**  
als Geschenk von Louis Franke, Wilhelmstraße 28

**Gasherde** Junker & Ruh  
Erich Stephan, Kl. Burgstraße Ecke Höfnergasse **27736**

**Grundstücks-An- u. Verkauf** **27363**  
Hypotheken, Hausverwaltungen, Willy Stern, Kirchgasse 76

**Harms der Schuhspezial.** **25068**  
Langgasse 50, Spiegelgasse 1

**Klavierbauer, -Stimmer** **22746**  
Reparat. aller Art R. Busch, Klavierbauer Adelheidstr. 63

**Kohlen, Koks, Briketts** **23147**  
in jeder Menge billigst Hugo Will, Yorkstraße 4

**Landwirtsch. Maschinen** **21496**  
Geräte, Ersatzteile, Geiß & Co. K.-G., Adolfsallee 10

**Marmor** Bauarbeiten, Reparaturen  
Marmorindustrie Hch. Korn, Karstr. 28 **24755**

**Messing- und Bronzearbeiten** **26983**  
Kunstgieß., Gütterl., galv.-Anstalt Ph. Häuser, Friedrichstr. 10

**Möbeltransporte** mit modernstem  
Möbelwagen bei  
nur best. Ausführ. u. billigst. Bereich. Will. Daut, Hochstr. 5/7 **28768**

**Papier-Hack** Bürobedarf-Geschäftsbücher  
Rheinstr. 41 Ecke Luisenpl. **27520**

**Parkettböden** abziehen und spänen  
Fr. Senf, Kellerstraße 11 **26649**

**Pelz-Umarbeitung** zuverlässig und fachl. annisch, Schwerdfeger, Kirchgasse 76 **23771**

**Photo-Reparaturen** Schreibmaschinen  
Konfrollkassen Feinmechanik H. Jung, Schornhorsstr. 9, gegr. 1908 **24163**

**Radio-Rub** ist Ihr Berater!  
Bahnhostraße 3  
Fachmännische Reparaturen **23906**

**Sanitätshaus** Jost im Eck, Kranzplatz 1 **25955**  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

**Schlosserei** Sömi. Schlosserarbeit, führt aus  
H. Pfeffermann, Karl-Ludw.-Str. 8 **26830**

**Schreibstube** Vervielfältigungen  
Maschinenschrift **23061**  
Büro-Lang, Karlsruhe 5, Gegr. 1910

**Sportartikel** für alle Formationen  
vom Fachgeschäft M. Thurecht, Kirchgasse 18 **21327**

**Teppich-Reinig.** Entstaubung, Re-  
paratur, Entmotten, Entmotten  
Börner's Teppich-Reinigungswerk, Mainzer Straße 127 **23253**

**Thalysia-Naturform-Schuhe** **22305**  
Reformhaus, Ecke Goldgasse und Grabenstraße

**Ungeziefer** bekämpft mit Blausäure,  
Zyklon und T-Gas Lewald, Walkmühlstraße 21, Stadl. konzess. **23769**

**Versteigerungen** aller Art über-  
nehmen am Platz Wilhelm Helfrich, Schwalbacher Str. 23 **22941**

**Weinbrände** Hubert Schütz & Co.  
Weinbrennerei, Süßmosterei, Kais.-Friedr.-Ring 70 **26331**

**Wohnungs** Nachwels J. Chr. Glücklich  
Kaiser-Friedrich-Platz 3 **26656**

**Zentralheizungen** Lüftungsanlagen Kietisch & Henniger, Bahnhofstraße 43 **26808**

## Hinaus aufs Meer!

Eine enge deutsche Aufgabe.

Von Professor Karl Haushofer.

Die Frucht einer zehnjährigen Arbeit legt uns der Geopolitiker Karl Haushofer in seinem neuen Buch vor, das den Titel trägt: *Weltmeere und Weltmeere* (Zeitgeschehen-Verlag, Berlin B. 25). Für keine andere Nation der Welt ist es so sehr wie für Deutschland dringendes Bedürfnis, um über seine Position zwischen den großen ozeanischen und kontinentalen Mächten jederzeit klar zu sein. Darauf mitzuwirken ist die große Aufgabe dieses Buches und so schreibt Haushofer am Schluss seines Werkes:

„Da nachdem ein Mensch, eine Gruppe von Menschen, ein Volk, ein Kulturreis oder organisierter Weltteil als geistige Pan-Idée das Meer und seine Küste als Grenze achtet, oder vom Reis der Gegenstüle überwältigt, von Gegensätzen, strengen, überzeugenden Ufern gelöst – leichter natürlich verkehrsfreundliche als verkehrseindolte Küsten und Gewässer überstreicht, bleibt sein Vor, binnennah und doch fernen, kontinental geprägt, oder es spielt ihm weltläufig, spannende Entwicklungs möglichkeiten zu.“

Vor diesem Anspiele scheinen die Völker seit grauen Tagen, seit der „alte, dreifache Erz um die Brust, der Blut das schwunfende Fahrtzeug“ – wahrscheinlich doch in einem Strommündungsgebiet – verirrte.

Da ist es wohl der Strom drüftend Baumstamm gewesen, der – führer und führer bestiegen, zuletzt gehobt, mit Matten und Segeln verkleidet – die Bekanntschaft mit der Bevölkerung der Küstengewölbe vermittelte. Wenn sich die an den Ufern hinaufsteigende Fahrt zuerst unter dem Eindruck regelmäßiger Windströmungen, der Monste und Regenmonste zur Oceanfahrt straffte und feste, dafür aber wissen wir ungefähr die Zeit und ziemlich sicher den Ort: den Austausch sumerischer und Indus-Kultur, die nördlichen Ufer des Indischen Oceans.

Und wieder später haben uns aus dem östlichen Mittelmeer um Kreta, mit seinen Eilichen, und aus dem erweiterten Bereich des Hellenenstaates manche Zeugnisse bewahrt, direktet Mittelmeer- und dann Oceanfahrt erreichend. Sie fahren über die griechische Überlieferung zu; aber selbst das Verhältnis dieses Volkes zum Meer, das uns noch unter Schulmeisheit im Abendlande neben unseren nordischen Ahnen als das am meisten meisterhafteste Kulturstoff vor Augen steht, ist nicht das eines Siegers!

Dem neben manchem Sieg verzerrte die Kulturgeschichte der Hellenen auch viele schmerzliche Niederlagen gegenüber dem „purpurfarbenen Meer“, die schmerzlichsten vielleicht die scheint so glänzende, an einzelnen Stellen so ruhiggestellte und doch so leidvolle Geschichte von Athen, das eigentlich nur ein Menschennest, von Salamis bis zum Höhepunkt des Perikles, reine meisterhafte Macht war, solange der Bundesstaat des altenstaatlichen Interesses auf der heiligen Insel Delos ruhte und als Flottenbauteuthalt diente, nicht in Marmor-Brockbauten auf der Akropolis verpumpt wurde, so sehr die

spätere Kulturmenschheit dabei, zum Verderben Athens, auf ihre Rechnung kam.

So mahnt das Erdenlos einer der glänzendsten Seemächte der Welt an das Zweipolitische, Trügerische, das der Meerstrlit auch ihren Lieblingen gegenüber anhaftet. Es zeigt uns in dem fernen Zeitraum von Salamis bis Agos-Potamoi, mit allen seinen Umschlägen innerhalb eines einzigen Menschenalters, die Eigenart der Seemacht, mit kleinen Zahlen größte Wirkungen ausüben zu können, und ihre Achse, auf Geduld und Verderb von kurzen, schnell gewogen Entscheidungen abhängig zu sein. Eine lange Reihe von folgenschweren Namen bekräftigt diese geopolitische Erfahrung, so ein Gelehrte, durch die Geschichte: Salamis, Kartago, Thrus, Ultium, Meloria, Lepanto, die Fahrt der Armada und der Bogen am Tap de Runters, Trajaler und Tushima! Sie alle hingen auf des Meisters Sehne an eines Mannes Herz, das härter sein muss, als die mit ihm spielende Woge und doch ihr Wesen flüchtiger Kunst verstecken.

Seitens hat das Meer zugleich mehrere Liebhaber, kennens so dauernde Vertrauensverhältnisse, wie das Land. Nur zwei Rassen haben bisher jene Laune getroffen, ohne jemals ganz aus seiner Gunst zu fallen. Soht entgegen waren beide voneinander, als sie ihre ozeanische Laufbahn begannen, zuletzt aber im Bündnis vereint, als sie sich in ein Anteilstreitnis von fünf zu fünf zu drei zu drei hineinwandten. Das sind die Nordgermanen, die Anglo-Normannen und die Polnische Polnemier, mit ihrem leichten, nördlichen Ausläufer, dem japanischen Inselreich.

Alle anderen Völker, die den Schritt vom Land, von der Küste zum Meer hinaus, aus Not oder Reiz, bewußt oder unbewußt tun, hat – nach einer zum Teil wunderbaren Erziehungsarbeit an ihnen – die wogende Flut, der Silbergürtel, dem sie vertrauten, der Reise nach vertraut. Das gelte oft in der Reisezeit, in dem sie einander das Zepter des Meeres, seinen Brautring oder andere Symbole dauernden Herrschafts zugeteilt, zumeist in prächtigem, klingendem Wortgeiste, worin namentlich das alte Venezia geltend Vortreffliches geleistet hat.

Seitens nur hat die par Romana, der römische Landfriede, auch nur das ganze romische Mittelmeer umfaßt; am Schwarzen Meer wie an der Nordsee blieben immer verhängnisvolle Lücken; und schließlich drang gleichzeitig von den jungen des Indischen Oceans her gegen Süden, wie vom Osten der Germanen und den zimtrischen Küsten her das Verderben, das in das Mittelmeerraum, die erste meistspannende, dem wenigstens ein ganzes Mittelmeer des Süde diente. Niemals verlor sich dieses Reichs, seiner Kultur, Macht und Wirtschaft Erinnerung, und Italien hat sie wieder erneut. Aber zunächst war der Ozean aus romisch-hellenistischer in arabischer, dann türkischer und nordgermanischer Hand. Zwischen ihnen wuchs die Königin der Adrii empor, nach schweren Kämpfen mit den anderen italienischen Städten, die mehr im lüftigsten Zustand niedergeschlagen waren, wie Amalfi, Pisa, Genua. Den großen westslawischen Mächten

freilich war die hinterlandstürke und Tiefe Benedix nicht mehr gewachsen; und als sie sich neue transozeanische Wege erzwangen, verliegten sein Lebensnetz, der kleinräumige Seehandel seines mediterranen Inselreichs.

Aber Benedix schenkte der Welt das unvergleichliche, ja einzige, völlig abgelaufene politisch-geographische Vierjahresergebnis, das Experiment eines durch alle seine militärischen Städten gelauften Seehantes. Vieles, das uns am Werden und Vergehen der großen Antike und Seehalten unserer Zeit, des Britischen Empire, des japanischen Reichs, aber auch der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Australiens und Neuseelands, Indiens noch dunkel und verschleiert ist, läßt sich im Spiegel der Geschichte Benedix erkennen.

Für ein Volk, das wie das deutsche, in verhältnismäßig kleinen großen Wirbeln geriet, den die Krise zwischen Seeherrschaft und freiem Meer über die ganze Erde führte, und der sich mehr zufällig, durch Unkenntnis seiner Lage und Spannung, als mit Notwendigkeit so verzweigt über Mitteleuropa entlud, für ein solches Volk gibt es kaum ein einenderes Bedürfnis, als sich klar zu machen über seine Jerrungslage eben zwischen den großen ozeanischen und kontinentalen Mächten der Zeit, deren lebte, riesige Exponenten die panasianische Bewegung der Sowjets und die pazifische der Anglo-Amerikaner sind.

Es ist ein schwacher Trost, daß uralt Kulturländer der Erde, Indien und China, die Zerrung mit uns teilen, ja, daß uns eine Art von Schiffsallgemeinschaft mit jenen darauswächst. Auch solche Allgemeinschaften muß man sie in ihrem innersten Wesen verstehen.

Dieses innere Wesen aber wird uns nur aus der Einheit in den ozeanisch-kontinentalen Gegenpol klar; und wenn wir das Meer schon einmal als politischen Erzieher von höchstem Wert, aber mit größter Vorheit zu brauchen, nicht verstanden haben, so ist das seine Kluft und sein Grund, es ein anderes Mal wieder zu tun. Haben wir schon in einer Zeit, in der das Japanische Reich seinen Küstenanteil, seine Altemtheit über See auf mehr als 50.000 Kilometer vergrößerte, den unter einer von einigen 5000 von eins auf ganze 1000 heraufgesteigert – darin den Chinesen gleich, die in hundert Jahren von über 17.000 Kilometer Küstenentwicklung 10.000 verloren –, so heißt es doch erst recht, aus dem fargen, verbliebenen Rest für ein Volk, das aus dem eigenen Boden nicht leben kann, das Mögliche zu machen – damit es nicht zuletzt, um freien Atem abgeschnitten, binnennah und kleinräumig verschwimme, statt immer wieder sein Anteilrecht zu fordern am gemeinsamen Gut der Gemeinschaft, einem wirklich freien Meer!

Wasserstand des Rheins am 18. Dez. Biebrich: Pegel 0,93 gegen 0,94 m gestern; Mainz: 0,08 gegen 0,13 m gestern; Bingen: 1,29 gegen 1,34 m gestern; Kusel: 1,40 gegen 1,44 m gestern; Köl: 1,27 gegen 1,34 m gestern; Kehl: 1,90 gegen 1,90 m gestern.

## FESTWEINE die Ihnen! schmecken!

Fläschchen  
1936 er Schwanheimer Steinacker . . . . . 0,70  
1936 er Eltviller Steinmargen . . . . . 1,15  
Wacht. Wein gut J. Jonas, Eltv.  
1935 er Eltviller Steinmargen . . . . . 1,25  
Wacht. L. Vogel, Hofgut Drans.  
1935 er Gau-Bickelheimer Wiesberg . . . . . 0,95  
1935 er Guntersblumer Steinberg . . . . . 0,95  
1935 er Martinsthaler Rödchen Hesling 1,40  
1936 er Martinsthaler Rödchen . . . . . 1,10  
Preise ohne Glas, 3 % Rabatt. Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

### Weinbrand-Verschnitt

Peters Köln . . . . . 1,15 2,10  
Scharlachburg 3 Stern . . . . . 1,25 2,40

### Weinbrand

Dr. Sturm 3 Stern . . . . . 1,40 2,70  
Scharlach. Hausmarke 3 Stern . . . . . 1,85 3,50

### Rum-Verschnitt

Scharlachberg 40% . . . . . 1,50 2,85  
Peters Köln 40% . . . . . 1,60 3,10

Sturm-Likör . . . . . 0,60 1,85 3,25

Mascholl., Peters., Stuck-Liköre  
in großer Auswahl.

• 3 % Rabatt. Preise ohne Glas.

**Schneider**  
Römerberg 2, Telefon 23743

**Götz**  
Dotsheimer Str. Ecke Löreleiring  
Telefon 23722

**Wisson**  
Luzemburgstraße Ecke Kaiser-Friedrich-Ring, Telefon 22284

**Reform- und Kräuterhaus Meyer**  
Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

### Schöne nützliche Fest-Geschenke

früh und in Ruhe gekauft,  
erhöhen die Weihnachtsfreude.  
Sie finden eine große Auswahl:

Loden-Juppen  
Leder-Kleidung  
Motorfahrer-Kleidung  
Windjacken  
Sport-Sakko  
Wetter-Mäntel  
Berufskleidung  
Hosen jeder Art für groß u. klein  
in bester Qualität zu niederen  
Preisen in dem bekannten Fachgeschäft

**HEINRICH**  
BAUERNHEIM  
FACHGEGENSTÄNDEN

Wiesbaden  
Mauritiusstraße 4 Ruf 248 46

### Schöne praktische Geschenke in Optik und Foto

Optiker  
**Küpernick**  
Langgasse 17

wie er sein soll

frisch gebrannt  
rein schmeckend  
ausgiebig u. billig

125 g.-60,-65,-70,-80 RM.

Kaffee-Rösterei

**GÖTTEL**

Michelsberg 23

Ecke Schwalbacherstr.

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,- im

Reform- und Kräuterhaus Meyer

Rheinstraße 71. — Fernruf 24958

... und Mutti schenke ich

von dem köstlichen, roten Traubensaft,

den wir beide so gerne trinken.

Es gibt ja die Flasche schon zu

RM. 1,-

# Neues aus aller Welt.

## Hochwassersicherungen in Rom.

Räumungssalton auf der Tiberinsel.

Rom, 17. Dez. Der Hochwasserschand des Tiber von 16,75 Meter ist bis 16 Uhr unverändert geblieben. Da bei den anhaltenden Regenfällen trockn der günstigeren Meldungen aus Orten, wo innerhalb der letzten sechs Stunden ein Rückgang von über einem Meter zu verzeichnen ist, ein weiteres Ansteigen des Tiber nicht ausgeschlossen erscheint, wurden neuartige Vorbeugungsmaßnahmen getroffen.

So wurden die Inseln des erst vor wenigen Jahren erbaute Kronenbaus auf der Tiberinsel in andere Krankenhaus übergeführt. In den tiefer gelegenen Quartieren hat man teilweise mit der Räumung der Gassen begonnen. In Trastevere ist das Wasser bereits in die Straßen eingedrungen. Als weitere Vorbeugungsmaßnahme wurde in allen elektrifizierten Eisenbahnlinien Roms der Strom unterbrochen und der Betrieb auf Dampf umgestellt, was Verzögerungen von durchschnittlich ein bis zwei Stunden zur Folge hatte. An der Tibermündung bei Ostia haben die Überflutungen ein besonders starkes Ausmaß erreicht. Der Ort Giustiniano steht völlig unter Wasser.

Am Freitag hat das italienische Herrscherpaar eine Rundfahrt durch die von dem Hochwasser betroffenen Gebiete Roms unternommen und besonders die Überflutungssgebiete im Norden der Stadt besucht.

Die hochgehenden Wassermassen, die an sämtlichen Tiberufern Roms die Bogenbrücken fast bis an den Rand stützen, bieten einen bedrohlichen Anblick. Der historische Ponte Milvio erscheint fast gefährdet. Hier sind die Wassermassen, die über die Ufer getreten und haben auf dem Lande der Brücke benannten, in der Nähe des Forums Mussolini gelegenen Plaques bereits eine Höhe von 1,50 Meter erreicht. Die Gebäude auf der Tiberinsel stehen bis zum ersten Stockwerk unter Wasser. Auch die Kirche und der vor ihr liegende Platz werden von den reißenden Fluten bereits bis zu einem Meter Höhe überflutet. Die Umgebung nördlich und südlich der Stadt ist nichts in einem See verwandelt. So stehen der Flughafen von Rom und ein in der Nähe gelegener Bahnhof völlig unter Wasser.

## Wieder ein Todesurteil in Jerusalem.

Jerusalem, 17. Dez. Das Kriegsgericht in Jerusalem verurteilte am Freitag eine zehnköpfige Araberfamilie aus Gaza. Die Anklage lautete auf unerlaubten Waffenbesitz. Das Gericht sprach ein Todesurteil aus. Angeklagte wurden zu lebenslangem Gefängnis verurteilt, während ein Angeklagter mit einem Jahr Gefängnis davonkam.

**Schwedische Auszeichnung für deutsche Seesleute.** Der schwedische Ministerrat beschloß, dem Kapitän der Beladung des deutschen Dampfers „Felix Heumann“ einen Silbermedaillon für die Rettung der Beladung des schwedischen Dampfers „Azel“ zu überreichen.

Der Walfang in der Antarktis hat begonnen:

## Deutsche Fabriken schwimmen im Eismeer.

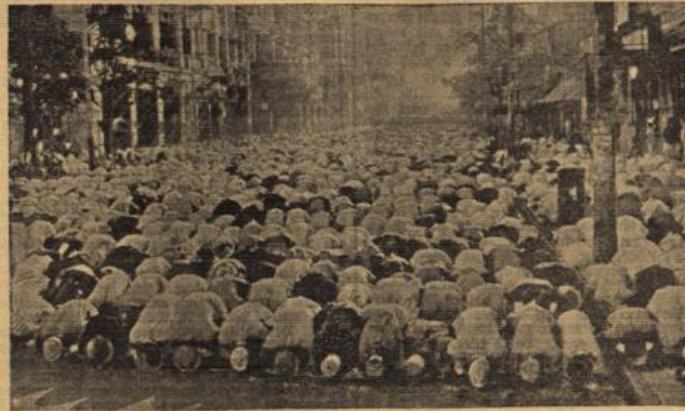
Das Mutterschiff „Unitas“, die größte Walfischerei der Welt. — 99 000 Tonnen Öl, die aus dem Meer gewonnen werden.

Fischerfamilien hatten sie alle auf den großen Augenblick gewartet und nun war er endlich da: im Morgengrauen des 8. Dezember löste sich noch einem der 20 Walfangboote, die von insgesamt 27 Nationen in das Südliche Eismeer gedampft waren, der erste Harpunenschuß. Damit war das Zeichen zum Beginn der Jagdzeit 1937/38 gegeben, die nach dem im verflossenen Sommer in London unterzeichneten internationalen Abkommen in der Antarktis auf drei Monate beschränkt ist, vom 8. Dezember bis 15. März jeden Jahres. Alle walfangtreibenden Länder, zu denen seit Jahresbeginn auch Deutschland gehört, müssten sich verpflichten, diese nun strengstens festgelegte Jagzeit genau einzuhalten. Natürlich waren die Schiffe schon Tage vorher in den weiten Jagdgründen des Eismusters eingetroffen, um jahrszeitlich ausnahmsweise noch etwas Reinertrag zu halten. Dabei wurden die legenden Bordvorbereitungen getroffen und die letzten Handgriffe eingeholt, damit beim ersten Auf „Wal in Sicht“ jeder Mann an seinem Platz stand.

**Schwararbeiter am „Ende der Welt“.**

Mitte Oktober ließ sich die deutsche Walfischerei von den Heimathäusern Bremen, Hamburg und Bremen-Münde aus in Bewegung. Es war eine haitische Armada mit insgesamt 20 Schleppern und 44 Fangbooten, die da in See sah, und als die Schiffe vor einigen Wochen Südamerikanische Häfen anließen, um ihre Vorräte zu ergänzen, erreichte besonders das Walfangmutterschiff „Unitas“ Aufsehen, das mit seinen steilen Ausmaßen und modernen Einrichtungen nicht nur die größte Walfischerei der Welt darstellt, sondern im wahren Sinne des Wortes eine schwimmende Fabrik ist. Es verfügt über eine Beladung von 400 Mann, die sich aus 120 Walfängern und 200 Arbeitern zusammensetzen. Zusammen mit den Mutterschiffen „Jan Wellem“, „Walter Kam“ und den drei aus Norwegen kommenden Schleppern „Südmee“, „G. A. Larsen“ und „Syltferen“ beträgt jetzt das Aufnahmevermögen der deutschen Walfischerei rund 99 000 Tonnen Öl in einer Etagion. Das ist bei einer Weltproduktion von 400 000 Tonnen ein Wirtsel allen Öls, das aus dem getöteten Walen gewonnen wird.

Wer kann es ermessen, welche ungemeinen Anforderungen die 763 deutschen Männer, die jetzt am „Ende der Welt“ den Riesen des Meeres nachjagen, gewachsen sein müssen? Das Südliche Eismeer gilt als das letzte Gebiet der ganzen Erdoberfläche. Selbst im Sommer liegt die Mitteltemperatur hier durchwegs unter dem Gefrierpunkt. Verhältnisse, wie die Kälte durch äußerst heftige Stürme, die so vielen Schiffen schon Verhängnis geworden sind, wie auch Treibels und Eisberge, die hier bedeutend größer sind als im Nordpolargebiet, ein ständiges Gefahrenmoment bilden. Man hat deshalb nur die tüchtigsten Seeleute für die deutsche Walfischerei ausgewählt, die über einen robusten Körper, unverzerrte Mut und Kälte, Urne verfügen.



Die Straße der gebogenen Rüden.

An einem hohen mohammedanischen Feiertag (Id-Ul-Fitr-Fest) sah man läufig in Kallutta dieses für einen Europäer völlig ungewohntes Bild betender Muslims.

(Weltbild, Jander-K.)

**London muss kleiner werden.** London ist zu groß — Englands Hauptstadt ist im Falle eines Krieges eine Riesen-Zielwaffe für feindliche Flieger! Mit diesem Alarmruf hat der Abgeordnete Lieutenant-Commandeur Fleischer dem englischen Unterhaus eine Gesetzesvorlage unterbreitet, nach der nicht nur ein weiteres Auswachsen Londons verhindert werden, sondern auch eine Verkleinerung der Stadt durch Verlegung von Industriebetrieben erreicht werden soll.

**Der leise Lautsprecher.** Ein englischer Erfinder hat einen Lautsprecher konstruiert, der nur auf die ferne Entfernung von einem Meter zu vernehmen ist, aber trotzdem klar und klangerdig ist. Es handelt sich um ein sogenanntes Röhren in dem als Schwingungsserizer kleine Salzpartikel angebracht sind, die nur sehr wenig Energie verbrauchen. Der Apparat hat bereits in vielen englischen Krankenhäusern Ausstellung gefunden.

**Großfeuer auf dem Flugplatz von Philadelphia.** In Philadelphia wurde der Boulevard-Flugplatz am Freitagmorgen von einem schweren Schadensfeuer heimgesucht. Acht Flugzeuge und zwei Flugzeughallen sind fast völlig niedergebrannt. Die Löscharbeiten wurden durch ständige Benzintankexplosionen erschwert. Der Gesamtschaden ist dem Vernehmen nach sehr beträchtlich.

**Großfeuer auf dem Flugplatz von Philadelphia.** In

## Weitere Streikunruhen in USA.

New York, 18. Dez. (Kunstmeldung) Durch die neue Streikwelle in der Stadt New York sind vier Kraftwagen-Unternehmen vollkommen lahmgelegt worden. Am Freitag mitsamt weitere Täglichen eines bestreiten großen Einheitsgeschäfts schließen.

80 Streitposten, die am Donnerstag bei Pabstian vor einem Automaten-Restaurant in einer der belebtesten Straßen von New York verhaftet worden waren, erhielten Geldstrafen bis zu 100 Dollar bzw. Gefängnisstrafen bis zu 90 Tagen.

Bei neuerlichen Unruhen vor einem Autowerk in Kansas City gab es mehrere Verletzte. Die Polizei nahm über 100 Verhaftungen vor.

## Metropole „Stadtküche“

Einzelne Platten. — Ganze Diners außer Haus

## Die Notbremse — Rettung in vielen Nöten.

**Interessant und amüsant zugleich in einer Statistik, die die englische Eisenbahnverwaltung soeben herausgegeben hat. Man erläutert, daß die Reisenden in England jährlich durchschnittlich 200 mal die Notbremse ziehen. Warum tun sie dies? Welche unerwarteten Schwierigkeiten hindern den Zug am Weiterfahren? Oft sind es plötzliche Erkrankungen, die die Reisenden dazu bewegen, den rettenden Griff an der Dede zu ziehen. Aber häufig wird auch Unfall mit der Notbremse getrieben, und dann lebt es mindestens fünf Stunden Strafe. Das müssen alle die Leute erfragen, die den Zug darum anhalten, weil sie ihre Endstation verloren haben oder unterwegs merken, daß sie in einen falschen Zug geliefert sind. Grotzel ist der Zwischenfall, den eine alte Frau herausbrachte. Sie hatte sich mit vielen Worten von ihrer Verwandtschaft auf dem Bahnsteig verabschiedet, und noch vom Zugfester aus ging das Geschwätz weiter, bis die Frau, kaum hatte der Zug das Bahnhofsgebäude verlassen, bemerkte, daß sie bei dem vielen Reden ihr Gesäß verloren hatte. Dieser Mangel erlaubte der Eisenbahnverwaltung jedoch nicht als ausreichenden Grund zur Verbürgung, die Notbremse zu ziehen. Die Frau mußte Strafe zahlen. Noch unpraktischer war ein Wallfahrer, der den Zug darum anhielt, weil er ihm zu schlecht beleuchtet war. Ja, er hatte die Kühleit, den gleichen Zug dreimal anzuhalten, was ihm eine dreiviertel Strafe eintrug. Natürlich sind auch Weinen die Reisende, doch Gewinn, ohne weiteren Grund die Notbremse ziehen. In der Gewinn der Wette größer als die Strafsumme, dann können sie immer noch lachen. Aus wahrer Herzensorge aber holt eine Schottin einen Schnellzug an — sie war der Meinung, der Zug fahre viel zu schnell und läßt alle Mitreisenden ins Verderben.**

**Das Bildwerk der trauernden Mutter.** In London wird gegenwärtig im Hause der Herzogin von Rutland zum ersten Male der Gipsentmuss einer liegenden Knabengestalt gesetzt, der vor 15 Jahren entstanden ist und von einem erregenden Mutterbildschafft Ruhme gibt. Ein hübscher neunjähriger Knabe hatte die Gewohnheit, abends in seinem Bett zu schlafen und er war dabei ausgespülten und so ungünstig gekürzt, daß er seinen Verletzungen erlag. Seine Mutter, damals in der Blüte ihrer Jugend und Schönheit, einer der glänzenden Erscheinungen am Hofe der Königin Victoria, war so niedergeschmettert in ihrer Trauer, daß sie nur in ihrer Kunst Trost finden konnte; sie schloß sich in eine Art Längere Zeit ein und modellierte ein lebensgroßes liegendes Bild ihres toten Sohnes. Die Ausführung in Marmor wurde dann in der Kapelle des Hauses aufgestellt. Das Bildwerk, das jetzt gesetzt wird, damit der Ertrag wohlthätigen Zwecken zugute kommt, ist eine erregende Fortsetzung der Mutterliebe. Es hält sich fern von der Empfindsamen Weisheit der Bildhauerkunst der vistorianischen Zeit, und zeigt in den weichen Linien des Knabengesichts, den weichen Linien des Körpers und den zarten Händen und nackten Füßen nur tiefe Empfindung und einen Stil, der an die italienischen Meister des 15. Jahrhunderts erinnert. Die Herzogin von Rutland, die nur durch die Arbeit an diesem Bild vor geistiger Umnacht geführt wurde, hat seitdem niemals ihr Bildhauerwerkzeug wieder in die Hand genommen. Die häusliche Frau hat eine Reihe von Blechporträts geschnitten, die sehr bekannt geworden sind, aber in dieser Statue ihres Kindes ist alles überboten. Sie ist ja geschaffen hat. Man tritt jetzt dafür ein, daß dieser Originalentwurf ihres Werkes eine Stelle in einem öffentlichen Museum findet.

